

| |
|--|
| <i>Betreff:</i> Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Existenzgründerinnen und Existenzgründern (MikroSTARTer Niedersachsen) |
|--|

| | |
|---|-----------------------------|
| <i>Organisationseinheit:</i> DEZERNAT VI - Wirtschaftsdezernat | <i>Datum:</i> 15.06.2015 |
|---|-----------------------------|

| | | |
|--|-------------------------------------|--------------------|
| <i>Beratungsfolge</i> Wirtschaftsausschuss (zur Kenntnis) | <i>Sitzungstermin</i> 26.06.2015 | <i>Status</i> Ö |
|--|-------------------------------------|--------------------|

Sachverhalt:

Im Rahmen der Förderperiode 2014-2020 soll das in der abgelaufenen Förderperiode im Konvergenzgebiet in Niedersachsen (Landkreise Celle, Cuxhaven, Harburg, Lüchow-Dannenberg, Lüneburg, Osterholz, Rotenburg (Wümme), Heidekreis, Stade, Uelzen und Verden) erprobte Projekt „MikroSTARTer“ nunmehr landesweit angeboten werden. Mit einem Darlehen bis 25.000 € soll es Existenzgründerinnen und Existenzgründern sowie jungen Unternehmen möglich sein, ohne Sicherheiten, jedoch mit Vorliegen der Förder- und Kreditwürdigkeit, im Rahmen eines EU-prüfungskonformen, schlanken Abwicklungsverfahrens Fremdkapital zu erhalten.

Wesentliche Merkmale des Förderkonzepts sind:

- Programmstart Juli 2015 (genauer Termin steht noch nicht fest)
- Fondsvolumen: 32 Mio. €
- Zielgruppe: Gründerinnen und Gründer und junge Unternehmen bis 5 Jahre nach Gründung
- Beantragung direkt bei der NBank unter Einbindung von fachkundigen Stellen

Wie wird gefördert?

- Kreditbetrag: 5.000 € bis 25.000 €
- 2. Antrag nur möglich, wenn erster vollständig zurückgezahlt wurde
- Kreditlaufzeiten: bis zu 5 Jahre mit 6 Monaten tilgungsfreier Zeit
- Zinssatz: 4 – 4,5 % p.a. fest für die gesamte Laufzeit
- Rückzahlung: 7.-18. Monat = 1 % p.m. ab 19. Monat = gleichhohe monatliche Raten
- Keine Besicherung erforderlich, außer bei juristischen Personen: Bürgschaft der Gesellschafter
- jederzeit kostenfreie Sondertilgungen möglich
- Abruf des Kredites in einer Summe innerhalb von 3 Monaten nach der Zusage, bei Existenzgründungen Auszahlung erst nach Gewerbeanmeldung bzw. Anmeldung beim Finanzamt
- Verwendungsnachweis 12 Monate nach Zusage

Wer wird gefördert?

- Natürliche Personen, die eine Voll- oder Teilzeitgründung eines Unternehmens oder eine Unternehmensnachfolge anstreben
- Unternehmen, die sich in den ersten 5 Jahren nach Aufnahme der Geschäftstätigkeit befinden
- Betriebsstätte in Niedersachsen

Was wird gefördert?

- Finanzierungslücke, die im Zusammenhang mit dem Vorhaben zur Gründung oder Erweiterung des Unternehmens in Niedersachsen stehen
- Investitionen ins Anlagevermögen, z.B. - Maschinen - Einrichtungsgegenstände - Büroausstattung
- Betriebsmittel, z.B. - Marketingkosten - Warenlager - Aus- und Weiterbildungskosten

Die Wirtschaftsförderung bewertet die Ausdehnung des Mikrodarlehensfonds in der neuen Förderperiode sehr positiv. Zumal die Fördermittel in der alten Förderperiode aufgrund einer sehr hohen Nachfrage komplett aufgebraucht wurden. Sowohl der Darlehensantrag, als auch der Verwendungsnachweis erfolgen im Rahmen eines schlanken Verfahrens über die NBank ohne Einbindung der Hausbank. Für Braunschweig stehen als fachkundige Stellen zur Verfügung:

- die Handwerkskammer Braunschweig Lüneburg Stade
- die Industrie- und Handelskammer Braunschweig
- die Wirtschaftssenioren Region Braunschweig e. V.
- die NBank

Der aus städtischen Mitteln finanzierte Existenzgründerzuschuss ist - wie andere Programme auch - mit dem MikroSTARTer-Darlehen kombinierbar.

Leppa

Anlage/n: keine

Betreff:

**Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft aus Haushaltsmitteln
des Jahres 2015 der Stadt Braunschweig
hier: Förderung der Protohaus gGmbH i.G. in Braunschweig**

Organisationseinheit:

DEZERNAT VI - Wirtschaftsdezernat

Datum:

11.06.2015

Beratungsfolge

Wirtschaftsausschuss (Vorberatung)

Verwaltungsausschuss (Entscheidung)

Sitzungstermin

26.06.2015

14.07.2015

Status

Ö

N

Beschluss:

Der Protohaus gGmbH i.G. wird ein Zuschuss i. H. v. bis zu 29.500 € als Fehlbedarfsfinanzierung für die erstmalige Ausstattung des geplanten „Protohaus“ mit Maschinen und Anlagen gewährt.

Sachverhalt:

Antragsteller

Die Initiatoren der Protohaus gGmbH i. G. -vertreten durch Chris Töppe und Frithjof Hansnig- sehen sich als Teil der weltweiten „FabLab Community“. Das Team hinter den Initiatoren kommt aus verschiedenen Bereichen, sodass auch unterschiedlichste Kompetenzen wie z. B. Architektur, Design, Ingenieurwesen oder Betriebswirtschaftslehre allen Mitgliedern zur Verfügung stehen. Für Braunschweig sehen die Initiatoren aufgrund der Nähe zu den Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie der ansässigen Industrie ein besonders hohes wertschöpfendes Potential, um die technische Bildung weiter voranzutreiben und Innovationen zu fördern.

Konzept des FabLab

Der Begriff FabLab (engl. „fabrication laboratory“) steht für eine offene Werkstatt, die grundsätzlich allen Kreativen aus Wirtschaft, Schule und Studium oder Privatpersonen zur Verfügung steht und die Möglichkeit bietet, auf moderne und industrielle Produktionsverfahren zurückzugreifen. Gleichzeitig ist ein FabLab auch ein Ort des Treffens und des Austauschs. Die Idee der FabLab kommt aus den USA. Allein in Deutschland wurde das Konzept mittlerweile in über 20 Städten umgesetzt.

Für die Kultur- und Kreativwirtschaft (KKW) soll das in Braunschweig geplante FabLab mit dem Namen „Protohaus“ eine solche Schnittstelle zwischen Kreativität, Design, Kunst und Technologie bilden. Dadurch ergeben sich Möglichkeiten, digitale Ideen und Entwürfe in Produkte und Prototypen umzusetzen. Durch die angestrebte, starke Vernetzung mit anderen, auch internationalen FabLabs sollen außerdem der kulturelle Austausch verstärkt werden und Innovationen entstehen.

Neben den Möglichkeiten des Ausprobierens im Grundschulalter bis hin zum „Rapid Prototyping“ (verschiedene Verfahren zur schnellen Herstellung von Musterbauteilen) sollen auch Einführungskurse, Seminarvorträge, Workshops und kleine Events angeboten werden. Das Protohaus will einen offenen und kreativen Schaffensprozess ermöglichen. Das in einzelnen Projekten entstandene Wissen kann digital festgehalten und im Sinne eines Open-Source-Gedanken veröffentlicht werden. Zusätzlich ist vorgesehen, eine Plattform anzubieten, auf der ein Transfer zwischen Design und Technik stattfinden wird.

Insgesamt sollen Austausch und Kooperation zwischen Mitgliedern von Universitäten, aus der Industrie und der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Region und darüber hinaus gefördert werden.

Raumkonzept

Die Initiatoren sehen neben einer Holz- und Metallwerkstatt, einem 2D- bzw. 3D- Park und einem Elektronik-Lab auch Flächen für Workshops, Präsentationen, Lager, Info-Point und eine Lounge zum Austausch vor. Im September 2015 soll die Anmietung von Flächen in räumlicher Nähe zur Technischen Universität am Rebenring erfolgen.

Betrieb, Investitionen und Finanzierung

Für den Betrieb des Protohauses ist die Gründung einer gemeinnützigen Gesellschaft geplant. Interessierte Nutzer können über eine Mitgliedschaft dauerhafte und umfangreiche Nutzungsrechte erwerben. Die Mitgliedsbeiträge sollen entsprechend des unterschiedlichen Status (Student, Unternehmen etc.) angemessen gestaffelt werden. Ferner werden steigende Einnahmen aus Kooperationsprojekten erwartet. Für Investitionen und laufenden Betrieb in den ersten Jahren konnten bereits erste Stiftungsgelder eingeworben werden. Gespräche mit weiteren Stiftungen und potentiellen Sponsoren für den laufenden Betrieb, Arbeitsmaterialien und Sonstigem werden derzeit noch geführt.

Für die Einrichtung der Werkstätten ist die Anschaffung entsprechender Maschinen und Werkzeuge erforderlich. Inklusive der Einbauten in die Bestandsimmobilien rechnen die Initiatoren mit Investitionskosten i. H. v. rund 74.500 € sowie einem kleinen Finanzierungsbedarf für Marketing in der Startphase von rund 1.000 €. Unter Berücksichtigung der beabsichtigten Eigenleistung, weiterer Dritt- und Eigenmittel verbleibt ein bislang noch ungedeckter Betrag i. H. v. 29.500 €.

Bewertung

Das „Protohaus“ bietet eine Lern-, Erfahrungs-, und Arbeitsumgebung und ist ein Ausgangspunkt für Wissens- und Informationsaustausch. Unterschiedlichste Ideen und Fachbereiche werden vernetzt und können zu neuen Blickwinkeln führen. Mit Hilfe des „Protohauses“ können Gründungsinteressierte ihre Ideen technisch umsetzen und erproben sowie neue Ideen für eine Existenzgründung entwickeln.

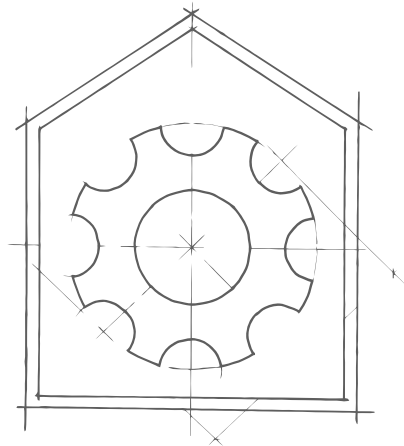
Das Projekt scheint geeignet, die Vernetzung von Akteuren der KKW, der Wissenschaft und der Industrie zu fördern und deckt auch den Co-Working-Gedanken ab. Außerdem kann bei Schülern und jungen Menschen allgemein das Interesse an der Ausübung von Berufen der späteren MINT-Bereiche geweckt werden. Die Möglichkeit des kostengünstigen Prototypenbaus mit modernsten Hilfsmitteln kann insbesondere kleinen Unternehmen und Existenzgründern aller Branchen zugutekommen.

Die Verwaltung schlägt eine Bezuschussung des Vorhabens im Rahmen einer Fehlbedarfsfinanzierung i. H. v. maximal 29.500 € aus Haushaltsmitteln der Kultur- und Kreativwirtschaft vor. Sollten weitere Mittel durch die Initiatoren eingeworben werden können, die nicht für zusätzliche Maßnahmen eingesetzt werden, verringert sich der städtische Zuschuss entsprechend.

Vertreter der Protohaus gGmbH i. G. werden gebeten, das Projekt im Wirtschaftsausschuss vorzustellen und für Fragen zur Verfügung zu stehen

Leppa

Anlage/n:
Konzept „Protohaus“



protohaus

Protohaus gGmbH i. G.

Technologiepark

Rebenring 33

38106 Braunschweig

Vertreten durch:

Chris Töppe

Frithjof Hansing

DERINHALT

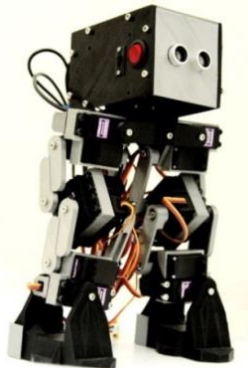
| | |
|----------------------------|---|
| DIE EINLEITUNG | 2 |
| PROJEKT BESCHREIBUNG | 3 |
| DAS ANGEBOT | 6 |

DIE EINLEITUNG

Das **Protohaus** steht für einen Raum in Braunschweig, der jedermann einen Platz bietet seinen Tatendrang auszuleben, seiner Kreativität freien Lauf zu lassen und seine Visionen zu verwirklichen. Es wird ein Ort des Selber Machens, des gemeinsamen Lernens und der Wissensvermittlung für Experten und Laien. Ein Grundgedanke ist, dass kreative und technikbegeisterte Menschen in der High-Tech Werkstatt zusammen kommen und gemeinsam innovative Projekte und Konzepte ausarbeiten.

Wir sehen uns als Teil der weltweiten FabLab ¹Community. Seit der Gründung des ersten FabLabs im MIT ²sind weltweit zahlreiche neue FabLabs entstanden. Alleine in Deutschland wurde das Konzept in über 20 Städten erfolgreich umgesetzt. Dabei ist es nicht so, dass ein FabLab dem Anderen gleicht, vielmehr sind lauter unterschiedlich ausgerichtete Einrichtungen entstanden. Das Protohaus erhofft sich durch die vielen Mitglieder aus der technischen und kreativen Szene, gemischt mit Handwerk, Industrie und der Wissenschaft aus der Region eine vielseitige, heterogene und somit kreative Gemeinschaft aufzubauen. Denn praktisches Ausprobieren ist deutlich mehr Wert als die bloße Theorie. Durch viele interessante Projekte und Workshops soll das volle Potential des Nutzers ausgeschöpft werden. Ebenso wichtig, wie die Vermittlung von Wissen und die Möglichkeit neue Technologien zu erproben, ist das soziale Zusammenwirken von verschiedenen Menschen und Charakteren.

Besonders in Braunschweig, der Stadt der Wissenschaft 2007 und europaweit eine der führenden Forschungsregionen wird ein FabLab dringend benötigt. Mit der ansässigen TU Braunschweig und die örtliche Nähe zur Industrie spricht vieles dafür, dass in der Region eine offene Werkstatt aufgebaut werden muss, um die technische Bildung weiter voranzutreiben und die Innovation zu fördern.



*“Erkläre mir und ich vergesse,
zeige mir und ich erinnere,
lass es mich tun und ich verstehe!”
(Konfuzius)*

¹ Ein FabLab (engl. *“fabrication laboratory”* – Fabrikationslabor) ist eine offene, demokratische High-Tech-Werkstatt mit dem Ziel, Privatpersonen industrielle Produktionsverfahren für Einzelstücke zur Verfügung zu stellen. (Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/FabLab>)

² Das Massachusetts Institute of Technology (MIT, deutsch Institut für Technologie Massachusetts) ist eine Technische Hochschule in den USA. Das MIT gilt als eine der weltweit führenden Eliteuniversitäten und erreicht in internationalen Vergleichen regelmäßig einen Spitzenplatz.

PROJEKTBE SCHREIBUNG

Im Protohaus wollen wir Kreativität, Wissenschaft und Wirtschaft zusammenbringen und Synergieeffekte erzeugen. Personen von jung bis alt aus den unterschiedlichsten Bereichen können sich austauschen, unterstützen und gemeinsam an Lösungen arbeiten. Durch die Vielfalt an verschiedenen Persönlichkeiten und dadurch auch Denkweisen, wird ermutigt, neue progressive Ideen in die Tat umzusetzen. Aktuelle Trends, wie beispielsweise „Do-It-Yourself“ und „Urbane Produktion“, können hier auf ein neues Level gebracht werden.

Für die Kultur- und Kreativwirtschaft bedeutet das Protohaus eine Schnittstelle zwischen Kreativität und Technologie. Mit Hilfe von digitalen Produktionsmaschinen werden neue Möglichkeiten für, Künstler und Designer geschaffen. Abgerundet wird dies durch eine Vielzahl von Veranstaltungen, die Ideen und Kultur in der Region fördern. Durch die starke Vernetzung mit anderen FabLabs Weltweit wird zudem der kulturelle Austausch verstärkt, so ist es Vorstellbar, dass man gemeinsam innovative Projekte umsetzt. Ein gutes Beispiel für eine solche Zusammenarbeit ist das in Madrid entstandene „FabLab House“.

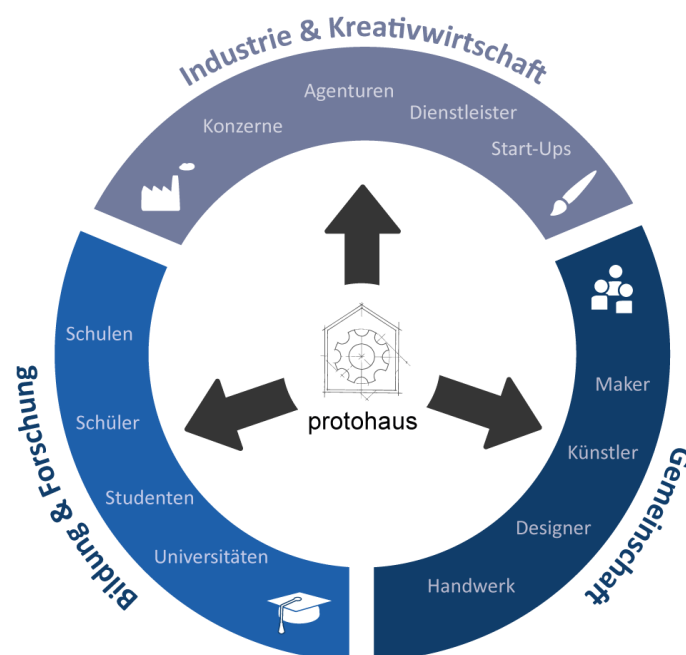


FabLab House



FabLab House Innen

Das Protohaus ermöglicht einen offenen und kreativen Schaffensprozess und deckt unter anderem den Bedarf der sogenannten "Maker" bzw. "Do-It-Yourself"-Bewegung. Für die weitere Wissensvermittlung wird das in Projekten entwickelte Know-How digital festgehalten und für jedermann frei zur Verfügung gestellt, was dem Open-Source-Gedanken entspricht. Zusätzlich wird eine Plattform geboten, auf der ein Transfer zwischen Design und Technik stattfindet. Wir bringen künstlerisch arbeitende und eher technisch orientierte Menschen in Gruppen zusammen, damit sie sich gegenseitig bei der Umsetzung ihrer Ideen unterstützen und im Prozess voneinander lernen können. Dieser Austausch fördert in der Region Braunschweig die Kommunikation und die Kooperation zwischen der Kultur- und Kreativbetrieben, den Universitäten und der Industrie. Im Protohaus finden Technik und Kunst zueinander. Nach dem Motto „Der Künstler entdeckt die Technik, der Techniker die Kunst.“ findet in unserer Werkstatt der Erfahrungsaustausch und die gegenseitige Inspiration statt.



Speziell für Gründer sind die Technologien des Rapid Prototyping und der Zugang zu einer Holz- und Metallwerkstatt vor allem in der Anfangsphase existentiell notwendig. Das Protohaus soll an dieser Stelle einen einfachen und schnellen Zugriff auf diese Kapazitäten ermöglichen und somit kreative Gründer für den Weg zum eigenen Unternehmen bestmöglich vorbereiten.

Bereits im Grundschulalter wollen wir das Interesse für MINT-Fächer, Handwerks- und Kreativtechniken wecken. Im Protohaus können Kinder ihre ersten Erfahrungen praxisnah sammeln und Techniken und Gestaltungsmöglichkeiten der Zukunft kennenlernen. Studenten können die Theorie aus dem Studium im Protohaus vertiefen, über den Tellerrand schauen und über Projekte, Kontakte zur Industrie und zu wissenschaftlichen Instituten knüpfen. Auch für Arbeitnehmer oder Ruheständler ist das Protohaus ein optimaler Ort, um sich zu

verwirklichen, Gleichgesinnte zu treffen und Erfahrungen weiterzugeben. Im einfachsten Sinne kann jeder, der eine Idee hat, sie im Protohaus umsetzen.

Ein weiteres Ziel ist es, neue Formen der Zusammenarbeit von Kreativwirtschaft und Wissenschaft mit Bürgern zu ermöglichen und damit zusätzliche Innovationspfade und -potenziale zu erschließen, dabei geht es zentral um Open Innovation Ansätze für neue technologische und kreative Systeme sowie um offene Forschungsprojekte (Bürgerforschung/Citizen Science) in den Bereichen „Social Manufacturing“, „Urban Gardening“ und „Zukunft der Arbeit“.

Derzeitiger Stand

Das Protohaus gründet sich als gemeinnützige GmbH. Wir bauen auf einem gut eingespielten Team mit verschiedenen Kompetenzen in den Bereichen Ingenieurwesen, Architektur, Design und Betriebswirtschaftslehre auf. Zudem bestehen bereits zahlreiche Kontakte zu verschiedenen universitären Einrichtungen und Organisationen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Region, die von dem Konzept Protohaus überzeugt sind und Unterstützung angekündigt haben. Durch eine Anschubsfinanzierung der AKB-Stiftung können bereits wesentliche Kosten finanziert werden. Zukünftig sollen die laufenden Kosten über Mitgliedsbeiträge und Einnahmen durch Workshops, Fördermittel, Seminare und Raum- und Maschinenvermietung gedeckt werden. Derzeit planen wir von unserem Büro im Technologiepark den Einzug unserer Werkstatt in die Räumlichkeiten des Rebenparks mit einer Fläche von ca. 500m². Die Eröffnung ist für Ende 2015 geplant.

Vision

Insgesamt strebt das Protohaus eine regionale sowie europaweite Vernetzung mit Unternehmen, Schulen, Universitäten, anderen kulturschaffenden und sozialen Einrichtungen an, um den Wissensaustausch, die Kreativität und Innovationen zu fördern. Wir sind auf dem Weg Braunschweigs erste offene High-Tech Werkstatt ins Leben zu rufen, um den Menschen der Region die besten Grundlagen zu Verwirklichung Ihrer Ideen bereit zu stellen und die Verknüpfung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu stärken.

Durch die Förderung von Vielfalt und Toleranz, verknüpft mit offener und wegweisender Bildung, stellt das Protohaus ein interdisziplinäres Forum für Kreative, Technik begeisterte und Visionäre dar. Gemeinsam werden Projekte aus den Richtungen Technologie und Design in einem hohen industriellen Standard realisiert. Als unabhängige Institution bildet das Protohaus eine Plattform für Begegnung und Kooperation, um entscheidende Impulse zu setzen.

DASANGEBOT

Das Protohaus wird für seine Mitglieder und angemeldete Gäste zu regelmäßigen Zeiten geöffnet haben. Die Ausstattung der Werkstatt wird ein umfangreiches Angebot an hochwertigen Werkzeugen und Maschinen umfassen. Neben einer Grundausstattung an Werkzeugen, wie sie in jeder herkömmlichen Werkstatt zu finden ist, stehen vor allem hochtechnologisierte und digitale Produktionsgeräte im Vordergrund, zum Beispiel Lasercutter, 3D-Scanner, 3D-Drucker, CNC-Fräsen und Schneideplotter, aber auch Geräte für den Siebdruck, der Textilverarbeitung und der Fotografie/Film. So werden Maschinen und Arbeitsmethoden, die sonst nur großen Unternehmen vorbehalten sind, der breiten Masse zugänglich gemacht. Abgerundet wird das Angebot durch eine Vielzahl an informativen Seminaren und Workshops, in denen Wissen und Fähigkeiten generiert sowie weitergegeben werden.

Angebote für Interessierte und Mitglieder im Allgemeinen

Einführungskurse:

- zu den Maschinen und Werkzeugen im Protohaus
- zur 3D Modellierungs Software

Seminarvorträge:

- Urbane Gärten
- Lokale Projekte und Initiativen
- eMobilität
- zukünftige Arbeitsformen
- Nachhaltiges Produktdesign
- Do- it-Yourself Möbel
- Rapid Prototyping – Methoden und Möglichkeiten

Events

__Reparatur Cafés: Kostenlose Reparatur von defekten Geräten mit ehrenamtlichen Helfern



Reparatur Café

__OpenLab: Einmal im Monat bietet das Protohaus einen Tag der Offenen Tür an, jedermann ist eingeladen das Angebot kennenzulernen.

__Prototypenparty: Veranstaltungsmesse mit Präsentationen neuester Erfindungen und Prototypen aus der Wirtschaft, Forschung und Start-Up Szene

__verschiedene Veranstaltungen im Bereich Entrepreneurship, Design, Kultur, Umweltschutz/Nachhaltigkeit und Urbaner Produktion

Workshops:

__Maschinenworkshops für Anfänger und Fortgeschrittene z.B. 3D-Druck, CNC-Fräse und Lasercutter

__Mikrocontroller Workshops für Anfänger und Fortgeschrittene

__Do It Yourself Möbelbau

__Platinenherstellung und -design

__"Baue deinen eigenen 3D-Drucker"

__Multicopter Bau

__Kreativ-Workshops

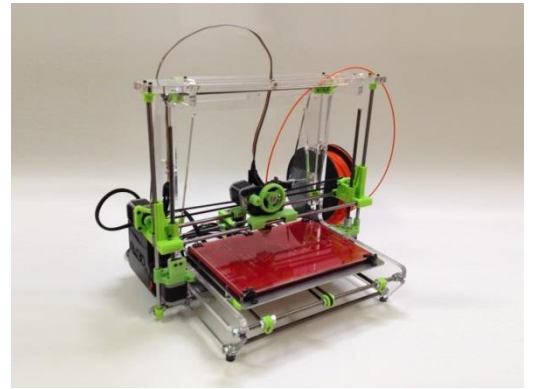
__Innovationsworkshops



Mit Lasercutter gefertigtes Modell



DIY-Multicopter



DIY 3D Drucker



DIY Möbelstück

Angebote für Studenten

aus den Ingenieurs-, Informatik-, Kunst-, Design-, Architektur-, Pädagogik- und Wirtschaftswissenschaften

- _Wissenschaftliche Arbeiten in Kooperation mit der regionalen Industrie und Forschungseinrichtungen
- _Ideenwettbewerbe
- _interdisziplinäre Veranstaltungen zwischen HBK und TU Braunschweig
- _Projektarbeit mit der Industrie
- _Zahlreiche Workshops zur eigenen Weiterbildung
- _Kooperationen mit der TU-Braunschweig
- _Praxisbezogene Lehrveranstaltungen/Seminare
- _Produktentwicklungsseminar

Angebote für Gründer

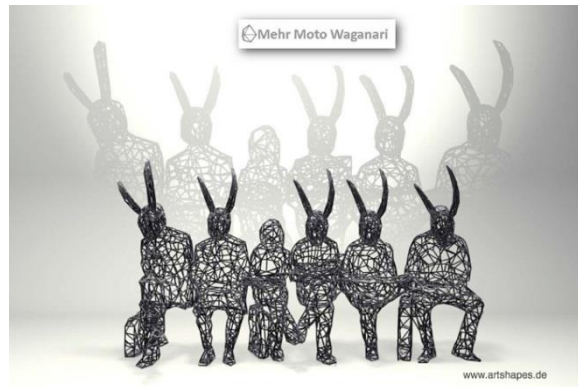
- _ Seminare rundum Unternehmensgründung
- _ Begleitung von der Idee bis hin zum Prototypen
- _ Hilfe bei der Erstellung eines Businessplanes
- _ Netzwerk

Angebote für Schüler, Lehrer und Schulen

- _ Protohaus Schulkurse - halb und ganztägige Workshops für Schulklassen. Die Schüler arbeiten an Miniprojekten in den Bereichen: Elektrotechnik, Informatik, Konstruktion, Design
- _ Produktentwicklungsseminar
- _ Weiterbildung für Lehrer im Bereich Informatik, Technik und neue Medien

Angebote für Kultur- und Kreativwirtschaft

- _ aktives Unterstützen von einfallsreicher Ideen
- _ Veranstalten von Seminaren und Konferenzen
- _ Open Innovation Projekte
- _ Umsetzen von Projekten, wie das Reparatur Café Braunschweig, die Toleranz, Austausch und Nachhaltigkeit fördern.
- _ Wir öffnen die Werkstatt zum gemeinschaftlichen Gestalten der Stadt, z.B. durch planen und bauen von urbanen Gärten.
- _ Beiträge zu Kulturveranstaltungen
- _ Zusammenführen von Technik und Kunst unter dem Motto "Technology meets arts"
- _ Ort der Inspiration und des Austauschs



Kunst aus dem 3D-Drucker



Wandstruktur mittels 3D-Drucker gefertigt



DIY LED Tisch, interdisziplinäres Projekt zwischen Designer und Ingenieuren

Angebote für Industriepartner und Wissenschaft

- _ Gemeinsame Workshops und Nutzung der Schulungsräume
- _ Produktpräsentationen und Beta-Test-Plattform
- _ Innovationsworkshops
- _ Team-Building Maßnahmen
- _ Prototypenbau
- _ Open Innovation Projekte
- _ Bürgerforschung, Teilhabe der Bürger an aktuellen Forschungsprojekten aus Industrie und Wissenschaft
- _ Sponsoring

Die wichtigsten Maschinen im Protohaus



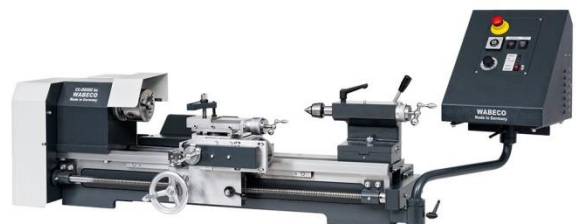
Lasercutter



CNC-Fräse



3D-drucker



CNC-Drehmaschine

DASRAUMKONZEPT

Ab September 2015 wird die im Rebenpark, Rebenring 31 zur Verfügung stehende Immobilie mit 500m² bezogen. Die Räumlichkeit soll als reine Projektwerkstatt mit offener Präsentationfläche dienen. Im Technologiepark werden die Büros für administrative Tätigkeiten, sowie die Seminare Räume weiterhin genutzt.

Im Protohaus werden folgende Bereiche vorhanden sein:

_Info-Point: Hier werden Mitglieder und Interessierte über aktuelle Informationen und Workshops/Seminare informiert

_Lounge: Die Lounge bietet eine gemütliche Sofa-Ecke bei der sich die Mitglieder über Ihre Ideen unterhalten können und bietet zugleich einen Raum für Entspannung

_Seminar/Workshop/Präsentation: Hier wird ein Raum für Ideen und Präsentationen geboten, aber auch Veranstaltungen zu verschiedenen wie z.B. Prototypenpartys geöffnet werden.

_Elektronik-Lab (E-Lab): 3-4 Arbeitsplätze für Elektronikentwicklung, mit Lötstationen, Netzteilen, Bestückungshelfern, Messgeräten und diversen Kleinteilen

_Themenpark 2/3D-Park: 3-4 Arbeitsplätze für die Themen rund ums Drucken; mit drei 3D-Druckern zwei 2D-Druckern und Computerarbeitsplätzen, hier können u.a. Gehäuse für die im E-Park entwickelten Schaltungen, entwickelt und gebaut werden

_Themenpark Holzwerkstatt/Metallwerkstatt: In diesem Bereich wird eine Vielzahl von Maschinen zur Verfügung gestellt, die der Holz- und Metallbearbeitung dienen. Sowie wird in diesem Raum mehrere Werkbänke zur Verfügung gestellt.

_Computer Workshops: Vermittlung von Computerkenntnissen in den Bereichen Konstruktion, Bildbearbeitung und Programmierung

_Lager: Das Lager wird als Ausgabestelle für spezielle Werkzeuge und häufig benötigte Materialien dienen.

Beispiel FabLabs in Chicago und Istanbul



FabLab Boston



FabLab Istanbul

| |
|---|
| <i>Betreff:</i> Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft aus Haushaltsmitteln des Jahres 2015 der Stadt Braunschweig hier: Förderung des Vereins der KreativRegion in Braunschweig |
|---|

| | |
|---|-----------------------------|
| <i>Organisationseinheit:</i> DEZERNAT VI - Wirtschaftsdezernat | <i>Datum:</i> 18.06.2015 |
|---|-----------------------------|

| <i>Beratungsfolge</i> | <i>Sitzungstermin</i> | <i>Status</i> |
|-------------------------------------|-----------------------|---------------|
| Wirtschaftsausschuss (Vorberatung) | 26.06.2015 | Ö |
| Verwaltungsausschuss (Entscheidung) | 14.07.2015 | N |

Beschluss:

Die KreativRegion erhält gemäß des Begründungstextes der Vorlage für die Durchführung der genannten Maßnahmen der Kultur- und Kreativwirtschaft einen städtischen Zuschuss in Höhe von bis zu 66.000 €.

Sachverhalt:

Der Rat hat bereits zum Haushalt 2011 beschlossen, die Kultur- und Kreativwirtschaft (KKW) in Braunschweig mit jährlich 100.000 € zu unterstützen. Bekanntlich wurde durch Herrn Söndermann eine Studie zur Kultur- und Kreativwirtschaft für die Region Braunschweig im Auftrag der STIFTUNG NORD/LB – ÖFFENTLICHE erstellt. Ende 2011 wurden durch Herrn Söndermann Handlungsfelder vorgestellt, die die KKW in ihrer Entwicklung unterstützen sollen.

Der Verein KreativRegion hat sich bereits im Jahr 2012 aktiv mit der Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus der Söndermann-Studie auseinandergesetzt und ab diesem Jahr mit konkreten, von der Stadt Braunschweig geförderten Projekten begonnen. Für das Jahr 2013 wurden der KreativRegion Mittel bis zu 96.000 € bewilligt (DS 16298/13), wovon bislang 70.000 € abgerufen worden sind. Der entsprechende Verwendungsnachweis liegt vor und wird derzeit geprüft.

Für das Jahr 2014 sind der KreativRegion nach Beschlussfassung durch den Wirtschaftsausschuss insgesamt 64.300 € bewilligt worden (DS 16792/14 und DS 17267/14). Ein Großteil der Projekte ist durchgeführt worden. Der Verwendungsnachweis ist im 3. Quartal 2015 der Verwaltung vorzulegen.

An das Vorjahr anknüpfend werden die beiden Projekte „Kommunikation und Vernetzung“ sowie „Geschäftsstelle“ fortgeführt. Hierfür hat die KreativRegion jetzt 66.000 € beantragt.

Weitere Informationen zu den Projekten sind aus der Anlage ersichtlich. Ein Teil der Personalkosten für die Officemanagerin ist anteilig in die Kostenkalkulation der einzelnen Projekte eingeflossen und dort im finanziellen Gesamtaufwand enthalten. Bei den anderen Arbeitsstunden, die für die einzelnen Projekte angegeben sind, handelt es sich um ehrenamtliche, projektbezogene Tätigkeiten der Mitglieder und Partner des Vereins.

Vertreter der KreativRegion werden den Projektantrag und die Projekte im Wirtschaftsausschuss vorstellen und für Fragen zur Verfügung zu stehen.

Die Verwaltung befürwortet zur Fortsetzung der bereits begonnenen und geförderten Projekte der KreativRegion die Bewilligung des beantragten Zuschusses in Höhe von bis zu 66.000 €.

Leppa

Anlage/n:
Projektdarstellung KreativRegion



KreativRegion

Die VielfaltsVerstärker



**Antrag auf Gewährung eines Zuschusses
der KreativRegion e.V.
zur Durchführung von Projekten**

2015



Maßnahmen der KreativRegion 2015 im Überblick

| | Beantragter Zuschuss | Eigen finanzierung | Eigenleistung in Stunden | Std. Eigenleistung in Euro * | Projektkosten |
|---|-------------------------|-----------------------|-----------------------------|---------------------------------|------------------|
| Projekt 1 Kommunikation und Vernetzung | 39.500 € | 4.000 € | 1.200 | 30.000 € | 93.500 € |
| Mit den Teilprojekten: | | | | | |
| 1. Netzwerkveranstaltungen Marktplatz und 11hoch11 | 26.000 € | 2.500 € | 500 | 12.500 € | 41.000 € |
| 2. Kommunikation inkl. Internet, facebook, Kreatives Branchenbuch, Präsenz bei Partnerveranstaltungen | 15.000 € | 1.500 € | 600 | 15.000 € | 31.500 € |
| 3. Kreative Schaufenster | 5.000 € | | 28 | 700 € | 5.700 € |
| 4. Fortführung „ThinkTank“ | 13.500 € | | 72 | 1.800 € | 15.300 € |
| Projekt 2 Geschäftsstelle | 6.500 € | 2.000 € | 320 | 8.000 € | 16.500 € |
| Summe 2015 | 66.000 € | 6.000 € | 1.520 | 38.000 € | 110.000 € |



3

*Je Stunde Eigenleistung ehrenamtlicher Arbeit haben wir 25,- € angesetzt.

Projekt 1 Kommunikation und Vernetzung Teilprojekte als Fortführung bereits erfolgreich eingeführter Formate



4



Öffentlicher Marktplatz im September

Die erfolgreiche Netzwerkveranstaltungsreihe "Marktplatz" soll im Jahr 2015 mit zwei Veranstaltungen fortgesetzt werden. Im September wird sich zum zweiten Mal im größeren Rahmen die Kultur- und Kreativ-Wirtschaft der regionalen Öffentlichkeit präsentieren.

Der erste öffentliche Marktplatz im September 2014 war ein voller Erfolg mit vielen hunderten von Besuchern. Auch in diesem Jahr wollen wir wieder während eines verkaufsoffenen Sonntag den Friedrich-Wilhelm-Platz mit unserem Marktplatz zusätzlich beleben.

Wir planen Präsentationen mit aktiver Beteiligung aller Teilbranchen und der Besucher in der Braunschweiger Innenstadt.



Interner Marktplatz „Utopie oder Wirklichkeit - Arbeitswelten der Zukunft“



Interner Marktplatz mit Special Thema

Der zweite Marktplatz 2015 richtet sich an die Kultur- und Kreativ-Wirtschaft und behandelt ein Thema das die Teilbranche bei aller Verschiedenheit verbindet, die „Inspiration“.

Inspiration ist der Rohstoff aus dem die Kultur- und Kreativ-Wirtschaft ihre Produkte „die Ideen“ erstellt.

Wir werden uns intensiv damit beschäftigen wie wir die Rahmenbedingungen hierfür verbessern sowie vorhandene Potenziale optimal ausnutzen können und nicht zuletzt wollen wir uns gegenseitig inspirieren und inspirieren lassen.

Kleines Netzwerkformat

11hoch11



Hier ein Film:

<https://vimeo.com/103169976>

23. Juni · 19 Uhr

EINTRITT FREI

Noch mehr Infos auf Facebook:

<https://www.facebook.com/11hoch11>

Das kleinere Netzwerkformat "11hoch11"

Für die Lebendigkeit des Netzwerks ist es wichtig, sich häufiger als halbjährlich zu treffen. Daher haben wir neben dem „Marktplatz“ eine weitere Veranstaltungsreihe erfolgreich etabliert.

Diese Veranstaltungsreihe „11hoch11“ wird an vier bis sieben Terminen im Jahr jeweils eine Teilbranche in den Mittelpunkt stellen, die bei Unternehmen aus der Branche stattfinden werden.

Erfolgreiche Unternehmen und besonders Berufsstarter oder interessanten Geschäftsmodelle erhalten hier die Möglichkeit sich kurz der Kultur- und Kreativ-Wirtschaft vorzustellen.

Im Anschluss erhält die Branche, die Wirtschaft, die Öffentlichkeit und alle Interessierten Gelegenheit, sich untereinander kennenzulernen, zu vernetzen und wirtschaftliche Kontakte zu knüpfen.

KreativRegion Braunschweig Wolfsburg

KreativRegion Braunschweig Wolfsburg
Gemeinschaftliche Organisation

486 „Gefällt mir“-Angaben
9 Besuche

Annette Stoffregen, Kristof von Anshelm und 65 weiteren Freunden gefällt das oder sie waren hier.

Lade deine Freunde ein, KreativRegion Braunschwe...

Pia-Verena Mihm Einladen

Karl Haugen Einladen

KreativRegion Braunschweig Wolfsburg hat Die Stadfinders Video geteilt.
6. März um 14:36 · 🌐

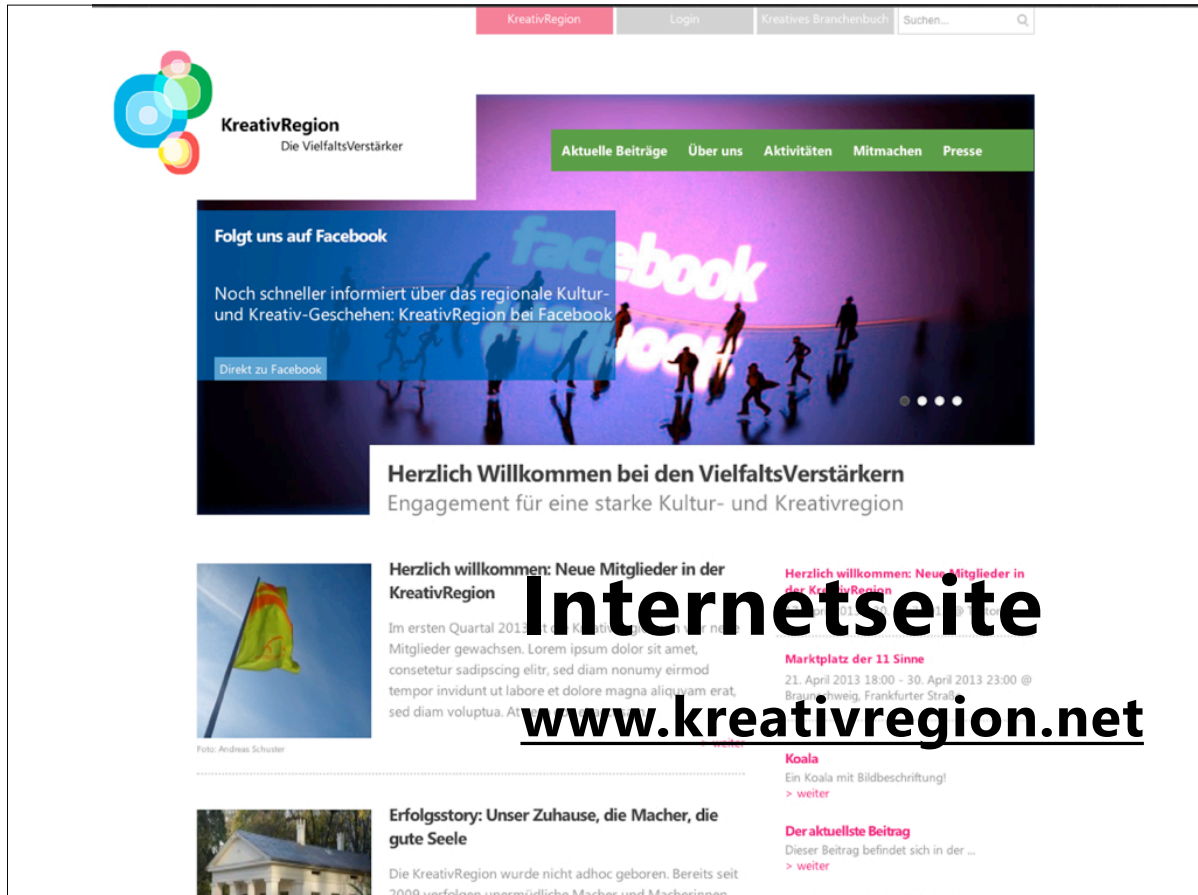
24.3. Save the date!

facebook

Facebook- Auftritt

Mit aktuell 519 Followern bauen wir die Reichweite unseres Facebookauftrittes kontinuierlich aus. Neben der Homepage wird sie zu unserem Standbein im Netz.

Auch hier ist ständige redaktionelle Pflege und stets aktuelles Bildmaterial erforderlich.



Internetauftritt

Der Internetauftritt Kreativregion.net inklusive des Veranstaltungskalenders erfreut sich zunehmender Beliebtheit und Nutzung.

Den Zuschuss werden wir für die ständige redaktionelle Pflege sowie für den notwendigen technischen Support verwenden.

Kreativregion Login Branchenbuch Suchen...

Kreatives Branchenbuch

KreativRegion
Die VielfaltsVerstärker

Aktuelle Beiträge Über uns Aktivitäten Mitmachen Presse

Kreatives Branchenbuch

✓ Nach welcher Leistung suchen Sie?

- Advertorial
- Aktfotografie
- Broschüren
- Buchdruck
- Corporate Design
- Corporate Identity
- Crossmedia
- Digitaldruck
- Etikettendruck
- Flyer
- Formschnitt
- Gestaltung
- Illustration
- Industriefilm
- Konzeption
- Markenkommunikation

Jetzt ins Kreative Branchenbuch eintragen

[Einloggen](#)
[ins Branchenbuch eintragen](#)
[Suche](#)

15

Kreatives Branchenbuch

Das kreative Branchenbuch wird zur Zeit technisch und inhaltlich erweitert und optimiert.

Für die Fortführung und den technischen Support sind geringe Mittel erforderlich.

Darüber hinaus planen wir eine Mini-Kampagne in den sozialen Medien sowie Pressearbeit sobald das Kreative Branchenbuch relaunched wird.



Kreatives Schaufenster

Mit dem kreativen Schaufenster beleben wir gemeinsam mit dem Friedrich-Wilhelm-Viertel-Verein Leerstände in der Braunschweiger Innenstadt, indem wir jungen Kreativen die Möglichkeit bieten, sich einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren.



Fortführung der Konzeption Leuchtturmprojekt „ThinkTank“ 2015

Braunschweig und die Region haben europaweit die höchste Dichte an Forschern und Forschungseinrichtungen.

In seiner Studie zur Kultur- und Kreativ-Wirtschaft für die Region regte Söndermann daher an, diese besondere Kompetenz auf die KreativRegion zu übertragen und einen in seiner Ausrichtung einmaligen ThinkTank der Kultur- und Kreativwirtschaft zu etablieren.

Es bedarf aber darüber hinaus der professionellen Unterstützung sowie vorbereitender Gespräche mit potentiellen Referenten.

Der Prozess ist bereits mit Hilfe der Braunschweig Zukunft GmbH gestartet und soll fortgeführt werden.



Huckepackkonzept mit Präsenz bei Partnerveranstaltungen

Da unser Budget zu gering ist um weitere Veranstaltungsformate zu etablieren, unterstützen wir ideell und durch finanzielle Beteiligungen geeignete Formate unserer Mitglieder und innerhalb der Teilbranchen.

Als „Mitveranstalter“ erhöhen wir so unserer Reichweite und unseren Bekanntheitsgrad mit geringen finanziellen Mitteln und fördern gleichzeitig die Formate der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Projekt 2 Geschäftsstelle

Teilprojekte als Fortführung
der Verbands- und Beratungsarbeit.



**Repräsentanz im Torhaus
des BDA Wendenstraße 3**

Projekt 2. Geschäftsstelle

Unsere Geschäftsstelle haben wir am Wendentor als Untermieter der BDA Galerie eingerichtet. Neben der Beratungsmöglichkeit finden wir hier Raum für alle Gremiensitzungen, Kreativkreise und Workshops.

Für die Fortführung des Untermietvertrages sowie für die Weiterentwicklung der Büroausstattung, der Technik und der Beratungs- und Informationsmöglichkeiten beantragen wir einen Zuschuss.



**Wir freuen uns
über jede Form der
Unterstützung –
ideell oder materiell.**



| |
|---|
| <i>Betreff:</i> Fachkräftebündnis SüdOstNiedersachsen |
|---|

| | |
|---|-----------------------------|
| <i>Organisationseinheit:</i> DEZERNAT VI - Wirtschaftsdezernat | <i>Datum:</i> 22.06.2015 |
|---|-----------------------------|

| <i>Beratungsfolge</i> | <i>Sitzungstermin</i> | <i>Status</i> |
|-------------------------------------|-----------------------|---------------|
| Wirtschaftsausschuss (Vorberatung) | 26.06.2015 | Ö |
| Verwaltungsausschuss (Entscheidung) | 14.07.2015 | N |

Beschluss:

Die Stadt Braunschweig wird Kooperationspartner im „Fachkräftebündnis SüdOstNiedersachsen“ und unterstützt damit den Antrag auf Bewerbung als Regionales Fachkräftebündnis beim Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr.

Sachverhalt:

In der zum Wirtschaftsausschuss am 17. April 2015 ergangenen und als Anlage beigefügten Mitteilung DS 14317/15 wurde berichtet, dass die Stadt beabsichtigt, sich am regionalen Fachkräftebündnis als Entscheider, Gutachter, Ideengeber und Projektpartner zu beteiligen. Der Wirtschaftsausschuss sollte durch die Mitteilung sowie den weiteren mündlichen Ausführungen bereits in einer frühen Phase der Bündnisbildung eingebunden werden. Die Mitteilung wurde zustimmend zur Kenntnis genommen.

Am 18. Mai 2015 wurde bei der Allianz für die Region GmbH als Ansprechpartnerin des „Fachkräftebündnis SüdOstNiedersachsen“ im Rahmen einer Antragskonferenz der vorläufige Entwurf zur Bewerbung / Kooperationsvereinbarung vorgestellt. Darüber hinaus sind die voraussichtliche zukünftige Projektplanung und die Arbeitsstruktur besprochen worden.

Zwischenzeitlich liegt die von der Allianz für die Region GmbH erstellte Kooperationsvereinbarung in der Endfassung vor. Die Unterschrift ist terminbedingt mittlerweile von mir als Wirtschaftsdezernent der Stadt Braunschweig geleistet worden und steht unter dem Vorbehalt dieser Gremienentscheidung. Finanzielle Verpflichtungen entstehen der Stadt hierdurch noch nicht. Sofern nach erfolgreicher Bewerbung entsprechende Einzelprojekte formuliert und finanzielle Auswirkungen für die Stadt ermittelt worden sind, erfolgt eine erneute Gremienbeteiligung.

Durch die Allianz für die Region GmbH wird die gemeinsame Bewerbung der im Bündnis vereinten Gebietskörperschaften, Kammern, Arbeitsagenturen, Sozialpartnern, Hochschulen sowie Wohlfahrts- und Bildungseinrichtungen fristgerecht bis zum 30. Juni 2015 dem Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr vorgelegt. Der Wirtschaftsausschuss wird über den Fortgang unterrichtet

Leppa

Anlage/n: WA-Mitteilung DS 14317/15 „Regionales Fachkräftebündnis“

Stadt Braunschweig

| | | | |
|--|---|---------------------|---|
| | | TOP 2.4 | |
| Der Oberbürgermeister Wirtschaftsdezernat | Drucksache 14317/15 | Datum 24.03.2015 | |
| Mitteilung | Beteiligte FB /Referate /Abteilungen BS Zukunft GmbH | | |
| Beratungsfolge | Sitzung | | |
| | Tag | Ö | N |
| Wirtschaftsausschuss | 17.04.2015 | X | |

Überschrift, Sachverhalt

Regionales Fachkräftebündnis

Schon heute fehlen in einzelnen Berufen, Branchen und Regionen Niedersachsens gut ausgebildete Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Die Niedersächsische Landesregierung hat gemeinsam mit den Sozialpartnern, den kommunalen Spitzenverbänden und weiteren gesellschaftlichen Gruppen eine Vereinbarung zur Fachkräftesicherung geschlossen und damit eine Voraussetzung geschaffen, dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken.

Das Land Niedersachsen fördert in der neuen EU-Förderperiode Maßnahmen zur Fachkräftesicherung mit 12 Programmen, für die die jeweiligen Ministerien für Wirtschaft, für Wissenschaft und Kultur, für Soziales sowie das Kultusministerium verantwortlich sind. Das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr wird in der ESF-Förderperiode 2014–2020 zur Umsetzung des oben genannten Ziels regionale Fachkräfteinitiativen mit dem geplanten Programm „Förderung Regionaler Fachkräftebündnisse“ unterstützen und regionale Projekte zur Fachkräftesicherung fördern. Einen Schwerpunkt werden regionale Weiterbildungsprojekte für kleine und mittelständische Unternehmen und Beschäftigte und regionale Qualifizierungsprojekte für Arbeitslose und erwerbsfähige Leistungsberechtigte bilden.

Für die Region Braunschweig-Wolfsburg wird sich die Allianz für die Region GmbH auf die jetzt erfolgte Ausschreibung bewerben. Beteiligte am Regionalen Fachkräftebündnis sollen nach den Vorstellungen des Wirtschaftsministeriums neben den Gebietskörperschaften vor allem auch die Kammern, Arbeitsagenturen, Sozialpartner, Hochschulen sowie Wohlfahrts- und Bildungseinrichtungen sein. Aufgabe des Fachkräftebündnisses soll es sein, eine Kooperationsstruktur zu etablieren, in der zusätzlich zu den landesweiten Förderprogrammen regionsspezifische Projekte angeregt, beraten und genehmigt werden sollen.

Für die folgenden drei Jahre stehen dafür zunächst jährlich ca. 500.000 EUR Fördermittel zur Verfügung, die von den jeweiligen Projektpartnern mit Mitteln in gleicher Höhe aufzustocken sind. Förderfähig sind nicht nur Projekte für die Region insgesamt, sondern auch Projekte in einzelnen oder mehreren Gebietskörperschaften, wenn sie für die Gesamtregion zu einem späteren Zeitpunkt von Relevanz sein können. Grundlagen sind der Handlungsrahmen der Fachkräfteinitiative für Niedersachsen und die Regionale Handlungsstrategie des Amtes für regionale Landesentwicklung Braunschweig.

Die Stadt Braunschweig ist in den Kooperationsnetzwerken der Region fest verankert. Deshalb beabsichtigt sie, sich am Fachkräftebündnis als Entscheider, Gutachter, Ideengeber und Pro-

jektpartner zu beteiligen. Inhalte und Umfang der Projekte, um die es geht, werden sich in der Programmlaufzeit ergeben.

Die Stadt unterstützt den Antrag der Allianz für die Region GmbH auf Förderung eines Regionalen Fachkräftebündnisses mit einer entsprechenden Erklärung. Hierbei hat sie ihre Bereitschaft erklärt, in Gremien und/oder Arbeitskreisen des regionalen Fachkräftebündnisses mitzuarbeiten und einen angemessenen Beitrag zu leisten, der die Kofinanzierung förderungswürdiger Projekte mit Braunschweiger Beteiligung gewährleistet. Hierzu stehen beim Wirtschaftsdezernat im Haushalt 2015 entsprechende Mittel zur Verfügung. Anfang Mai soll eine erste Antragskonferenz stattfinden, auf der die Projektplanung und die Arbeitsstruktur konkretisiert werden sollen. Die Frist zur Einreichung der Bewerbung endet am 30. Juni 2015. Im August 2015 erfolgt die Auswahl der Regionalen Fachkräftebündnisse, sodass ab August/ September 2015 die Förderanträge für Fachkräfteprojekte zur Unterstützung „Regionaler Fachkräftebündnisse“ gestellt werden können.

I. V.

gez.

Leppa

Absender:

Fraktion der Piratenpartei**15-00017**
Antrag (öffentlich)

Betreff:

Taxengewerbe und Mindestlohn -Umfrage

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

11.05.2015

Beratungsfolge:

Wirtschaftsausschuss (Vorberatung)

26.06.2015

Status

Ö

Beschlussvorschlag:

In Anlehnung an die Diskussion im vergangenen Wirtschaftsausschuss zur Stellungnahme mit der Dokumentnummer 10989/15

https://ratsinfo.braunschweig.de/index.php?site=fulltext&action=openblob_treffer_to&type=pdf&id=3248&idx=0+&source=Stlgnahme

möge der Ausschuss beschließen:

“Die Stadt Braunschweig führt unter den Taxifahrern, die in der Stadt Braunschweig tätig sind, eine anonyme Umfrage nach dem Vorbild der IG-Bremer Taxifahrer

<http://www.ig-bremertaxifahrer.de/unsere-themen/mindestlohn-1/umfrage-zum-mindestlohn/>

mit folgenden Fragen durch:

- Wie viele Jahre sind Sie im Taxengewerbe beschäftigt?
- Bekommen Sie den Mindestlohn in voller Höhe von 8,50 EUR bezahlt?
- Schreiben Sie für Ihren Chef weniger Stunden auf, als Sie tatsächlich arbeiten?
- Hat Sie Ihr Chef angewiesen, weniger Stunden aufzuschreiben, als Sie tatsächlich arbeiten?
- Hat sich durch die Anpassung der Taxentarife vom 27.11.2014 mit Wirkung ab 01.01.2015 Ihr monatliches Einkommen verbessert oder verschlechtert?“

Sachverhalt:

Die bisherigen Statements lassen erkennen, dass sich mit Einführung des Mindestlohnes das monatliche Einkommen nicht erhöht hat, sondern sogar die Anzahl der Arbeitsstunden gestiegen ist. Die Umfrage soll ebenfalls Aufschluss darüber geben, wie hoch die Bereitschaft der Taxiunternehmer ist, sich den geänderten Bedingungen anzupassen und in wie weit sie ihrer sozialen Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeitern nachkommen.

Die Stadt Braunschweig hat als zuständige Behörde die Aufgabe der Kontrolle, ob die durch den Rat beschlossene Erhöhung der Tarife tatsächlich zur Zahlung des Mindestlohnes genutzt wird.

gez.

Jens-W. Schicke-Uffmann
Fraktionsvorsitzender

Anlage/n: keine

| |
|---|
| <i>Betreff:</i> Taxengewerbe und Mindestlohn -Umfrage |
|---|

| | |
|---|-----------------------------|
| <i>Organisationseinheit:</i> Dezernat II 32 Fachbereich Bürgerservice, Öffentliche Sicherheit | <i>Datum:</i> 12.06.2015 |
|---|-----------------------------|

| | | |
|--|-------------------------------------|--------------------|
| <i>Beratungsfolge</i> Wirtschaftsausschuss (zur Kenntnis) | <i>Sitzungstermin</i> 26.06.2015 | <i>Status</i> Ö |
|--|-------------------------------------|--------------------|

Sachverhalt:

Die Fraktion Piratenpartei hat mit Antrag vom 11.05.2015, Ds 3950/15, den Wirtschaftsausschuss um folgenden Beschluss gebeten:

„Die Stadt Braunschweig führt unter den Taxifahrern, die in der Stadt Braunschweig tätig sind, eine anonyme Umfrage nach dem Vorbild der IG-Bremer Taxifahrer mit folgenden Fragen durch:

- Wie viele Jahre sind Sie im Taxengewerbe beschäftigt?
- Bekommen Sie den Mindestlohn von 8,50 EUR bezahlt?
- Schreiben Sie für Ihren Chef weniger Stunden auf, als Sie tatsächlich arbeiten?
- Hat Sie Ihr Chef angewiesen, weniger Stunden aufzuschreiben, als Sie tatsächlich arbeiten?
- Hat sich durch die Anpassung der Taxentarife vom 27.11.2014 mit Wirkung ab dem 01.01.2015 Ihr monatliches Einkommen verbessert oder verschlechtert?“

Hierzu nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

Mit der vom Rat der Stadt Braunschweig am 27.11.2014 beschlossenen durchschnittlich 25%igen Erhöhung des Braunschweiger Taxentarifs, Ds 17232/14, sollten die Taxenunternehmer in die Lage versetzt werden, ihrem Fahrpersonal den gesetzlichen Mindestlohn von 8,50 €/Std. zu zahlen. Zur Überprüfung der Funktionsfähigkeit des örtlichen Taxengewerbes mit einem Fahrzeugbestand von aktuell 172 Taxen bei 79 Unternehmen und des neuen Taxentarifs soll voraussichtlich ab der zweiten Jahreshälfte 2015 ein Gutachten in Auftrag gegeben werden.

Zu der Anfrage vom 31.03.2015 der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zum Thema Mindestlohn, Ds 3476/15, wurde bereits in der Sitzung des Wirtschaftsausschusses am 17.04.2015 durch Stellungnahme der Verwaltung, Ds 10989/15, mitgeteilt, dass die Behörden der *Zollverwaltung* für die Prüfung der Einhaltung der Pflichten der Arbeitgeber zur Zahlung des gesetzlichen Mindestlohns zuständig sind.

Die Aufgabe der unteren Verkehrsbehörde im Fachbereich Bürgerservice, Öffentliche Sicherheit ist neben der Erteilung von Taxengenehmigungen unter anderem die Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Braunschweiger Taxengewerbes unter Wahrung des öffentlichen Verkehrsinteresses und die Festsetzung der Taxentarife. Die Überwachung des Mindestlohns gehört *nicht* zum Aufgabenspektrum der Stadtverwaltung. Für eine solche Umfrage besteht im Übrigen auch keine gesetzliche Ermächtigung und folglich auch keine Antwortpflicht der Taxifahrerinnen und -fahrer. In Bremen ist die Umfrage auch nicht von einer Behörde, sondern von der Interessengemeinschaft der angestellten Taxifahrer und selbstfahrenden Kleinunternehmer (IG Bremer Taxifahrer) durchgeführt worden.

Im Übrigen könnte die Umfrage von der Verwaltung auch aus tatsächlichen Gründen nicht durchgeführt werden. Die einzelnen Taxifahrer und deren Adressen sind der Verwaltung nicht bekannt. Die Unternehmen würden aus naheliegenden Gründen und unter Bezug auf den Personaldatenschutz bei der Umfrage nicht helfen.

Daher ist die von der Fraktion der Piratenpartei beantragte Fragebogen-Aktion durch die Verwaltung nach dem Vorbild der von der IG-Bremer Taxifahrer unter ihren Mitgliedern durchgeführten Umfrage abzulehnen.

Ruppert

Absender:

CDU-Fraktion im Rat der Stadt**15-00013**
Antrag (öffentlich)

Betreff:

Smart City Braunschweig

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

03.06.2015

Beratungsfolge:

| | | Status |
|---|------------|--------|
| Wirtschaftsausschuss (Vorberatung) | 26.06.2015 | Ö |
| Finanz- und Personalausschuss (Vorberatung) | 09.07.2015 | Ö |
| Verwaltungsausschuss (Vorberatung) | 14.07.2015 | N |
| Rat der Stadt Braunschweig (Entscheidung) | 21.07.2015 | Ö |

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Braunschweig möge beschließen:

„Die Verwaltung wird gebeten ein Konzept „Smart-City Braunschweig“ zu erarbeiten und dabei die bereits beschlossenen Anträge zu „kostenlosem WLAN in der Innenstadt“ und „mobilem Bezahlen“ einzubeziehen.

Folgende Ziele sollen in dem Konzept betrachtet werden:

- Parken: von der Suche bis zum Bezahlen, alles mit dem Smartphone oder einem anderen mobilen Bezahlsystem (bspw. RFID)
- ÖPNV: von der Anzeige der aktuellen Verbindungen an der Haltestelle, über das Live-Tracking der Busse und Bahnen bis zum Bezahlen des Fahrscheins, alles mit dem Smartphone
- An den zentralen Plätzen in der Innenstadt und in allen Bereichen des ÖPNV soll die Nutzung einer kostenlosen WLAN-Internetverbindung möglich sein
- Der Einsatz von Elektrobussen, Elektro-Autos sowie E-Bikes und die dafür nötige Ladeinfrastruktur soll besondere Berücksichtigung finden
- Das Bezahlen städtischer Gebühren (z.B. beim Fachbereich Bürgerservice) soll zukünftig auch über mobile Payments möglich sein

Regionale Akteure, die bereits Erfahrungen in diesen Bereichen aufweisen, wie bspw. die VWFSAG, die Verkehrs-GmbH, das DLR sowie die Ostfalia Hochschule und die TU Braunschweig und weitere interessierte Wirtschaftsunternehmen sollen einbezogen werden.

Im Konzept soll ein Umsetzungszeitplan für einzelne konkrete Maßnahmen enthalten sein und diese nach Praktikabilität geordnet priorisiert werden. Die Priorisierung richtet sich dabei nach dem tatsächlichen Mehrwert für den Bürger im täglichen Leben.

Mit der Koordinierung der Maßnahmen wird das Wirtschaftsdezernat beauftragt.“

Sachverhalt:

Braunschweig ist eine der dynamischsten Städte Deutschlands. Damit dies so bleibt und sich weitere Dynamik entwickeln kann, müssen clevere, intelligente und elegante, eben smarte Lösungen für die Bürgerinnen und Bürger entwickelt werden, die eine Strahlkraft auch über die Grenzen der Stadt entwickeln können.

Der Rat der Stadt Braunschweig hat mit seinen Beschlüssen zu den Themen mobiles Bezahlsystem und kostenloses WLAN in der Innenstadt zwei von der CDU eingebrachte Punkte bereits aufgegriffen. Diese müssen zur Weiterentwicklung Braunschweigs hin zur „Smart-City Braunschweig“ nun noch um die Bereiche Verkehr und Elektromobilität ergänzt und zusammengeführt werden.

Das Braunschweiger Ziel-Szenario könnte so aussehen:

Ein Bürger steht an einer Straßenbahnhaltestelle und kann mit dem NFC-fähigen Smartphone mittels BS-Smart-City-App die aktuellen Abfahrtszeiten der nächsten Straßenbahnen erhalten. Mit einem Klick auf die gewünschte Bahn und der Angabe seiner Zielhaltestelle bezahlt er über ein mobiles Payment seinen Fahrtschein. Die Bahn kommt, er steigt ein und zeigt dem Fahrer seine Fahrerlaubnis auf dem Smartphone. Da er zwischenzeitlich bemerkt hat, dass er eine Haltestelle früher aussteigen kann und dieses auch tut, merkt die Bahn-App den vorzeitigen Ausstieg und berechnet den Fahrpreis neu. Über die Differenz erstellt die App automatisch eine Gutschrift. Am Ziel angekommen, sieht der Bürger in einem der Einzelhandelsschaufenster ein Produkt das ihm gefällt und hält sein NFC-fähiges Smartphone an das Schaufenster, um detail-liertere Informationen zum Produkt auf sein Smartphone zu bekommen, dabei nutzt er einen kostenlosen WLAN-Zugang in der Innenstadt.

Die Partnerin dieses Mannes fährt ihrerseits mit ihrem PKW in die Stadt, weil sie ihren Personalausweis verlängern muss. Sie gibt in ihrer BS-Smart-City-App den Zielort ein. Die App errechnet sofort den nächsten freien Parkplatz in der Nähe des Einwohnermeldeamtes und lenkt die Fahrerin dorthin. An der Schranke des Parkhauses erkennt ein Detektor den RFID-Code des Fahrzeugs und öffnet die Schranke. Beim Hinausfahren wird die minutengenaue Parkzeit registriert und am Monatsende vom Konto des Ehepaares abgezogen. Im Einwohnermeldeamt bezahlt die Frau die Verlängerung des Personalausweises mit ihrem Smartphone.

An einem anderen Tag fahren die beiden gemeinsam auf einen Parkplatz mit Smartphone-Park-Option. Die BS-Smart-City-App wird gestartet und das Parkticket digital gelöst. Auch diese Parkgebühren werden am Monatsende abgezogen.

Alles in allem bedeutet die Weiterentwicklung zur „Smart-City“ einen deutlichen Komfortgewinn für alle Bürgerinnen und Bürger.

Klaus Wendroth
Fraktionsvorsitzender

Anlage/n:
keine

Absender:

Fraktion der Piratenpartei im Rat der Stadt**15-00309**
Antrag (öffentlich)

Betreff:

Smart-City Braunschweig - Änderungsantrag zu DS 15-00013

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

24.06.2015

Beratungsfolge:

| | | Status |
|---|------------|--------|
| Wirtschaftsausschuss (Vorberatung) | 26.06.2015 | Ö |
| Finanz- und Personalausschuss (Vorberatung) | 09.07.2015 | Ö |
| Verwaltungsausschuss (Vorberatung) | 14.07.2015 | N |
| Rat der Stadt Braunschweig (Entscheidung) | 21.07.2015 | Ö |

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Braunschweig möge beschließen:

Die Verwaltung wird gebeten, in Zusammenarbeit mit

- Forschungseinrichtungen,
- dem örtlichen Einzel- und Fachhandel,
- dem örtlichen Tourismusgewerbe,
- weiteren Gewerbetreibenden,

ein Konzept und einheitliche Standards zu erstellen, die eine Entwicklung der Stadt Braunschweig zu einer digitalen "Smart-City" ermöglichen. Unter Verwendung dieser Standards sollen außerdem mittelfristig konkrete Endnutzeranwendungen für mobile Endgeräte in folgenden Anwendungsbereichen geschaffen werden:

- Parkplatzsuche und -bezahlung
- ÖPNV-Verbindungssuche, -nutzung und -bezahlung
- Belegung, Nutzung und Bezahlung von Ladeinfrastruktur für Elektrofahräder, -busse und -autos
- Nutzung und Bezahlung von Car-, Bikesharing- und Autovermietungsdiensten
- Zahlung städtischer Gebühren
- Historische und touristische Führungen
- Veranstaltungskalender sowie Ticketbezahlung (Kino, Theater, Konzerte etc.)
- Wegweisung und Produkt(kategorien)suche für den Einzelhandel und die Gastronomie
- Buchung und Wegweisung von Hotels, Pensionen, Jugendherberge etc.
- Allgemeine Wegweisung zu öffentlich zugänglichen Einrichtungen (Einwohnermeldeamt, Schwimmbäder, Bibliothek etc.)
- Nutzer-generierte Inhalte mit Orts- oder Stadtbezug
- Ideen- und Beschwerdemanagement für öffentliche Einrichtungen

Die bereits beschlossenen Anträge zu kostenlosem WLAN und mobilem Bezahlen in Braunschweig sind als Grundlage der oben genannten Dienste einzubeziehen. Das Konzept soll einen Umsetzungszeitplan für einzelne konkrete Maßnahmen enthalten und diese nach dem erzielbaren Mehrwert für die Menschen im täglichen Leben priorisieren.

Begründung:

Wie die CDU schon schrieb: Braunschweig braucht clevere, intelligente und elegante, eben smarte Lösungen für die Menschen dieser Stadt, die eine Strahlkraft auch über die Grenzen Braunschweigs hinaus entwickeln. Dies betrifft den Bereich Mobilität genauso wie viele andere (Informations-)Dienstleistungen an denen ein reger Bedarf besteht.

Die Körperschaft Stadt Braunschweig kann dabei jedoch unmöglich alleine die besten Lösungen konzipieren, entwickeln und testen. Vielmehr wird es darauf ankommen ein attraktives Rahmenwerk zu schaffen, in dem sich viele Institutionen und Akteure beteiligen können. Denn nur so werden die individuellen Bedarfe der unterschiedlichen Nutzergruppen optimal bedient werden können. Gleichzeitig muss darauf geachtet werden, dass diese Lösungen untereinander sinnvoll zusammenhängen, unnötige Doppelarbeit vermieden wird und keine Insellösungen entstehen.

Die Aufgabe der Stadt muss es daher sein, einheitliche Standards zu schaffen ggf. auch zu verhandeln, auf denen aufbauend verschiedene technische Produkte miteinander interagieren können.

Sowohl auf Seiten der Dienstleistungsanbieter als auch auf Seiten der Nutzer gibt es unterschiedliche Ziele und Möglichkeiten. Um beim Beispiel Mobilität zu bleiben: Die Verkehrs-GmbH wird ihre Fahrplandaten sicherlich automatisch zur Verfügung stellen und aktualisieren wollen, wohingegen z.B. spontane Mitfahrgelegenheiten im Einzelfall eingegeben werden. Dem potentiellen Nutzer der Mobilitätsangebote müssen trotzdem beide einheitlich und zusammen präsentiert werden, um eine einfache und spontane Auswahl zu ermöglichen. Je nach Nutzer muss das auf dem PC, dem Smartphone, in einem Assistenzsystem oder demnächst auch auf der Armbanduhr oder der Augmented-Reality-Brille geschehen. Die einzig erfolgversprechende Option ist daher, die Entwicklung individueller Angebote der freien Wirtschaft und Open-Source Entwicklern zu überlassen. Lediglich einige Rumpfangbote sollen durch die Verwaltung beauftragt werden, um eine Implementierung der einheitlichen Standards (und damit die Nutzung der durch diese Rumpfangbote bereitgestellten Daten) tatsächlich attraktiv zu machen.

Im Bereich Bezahlung ist grundsätzlich auch eine (mit-)Nutzung virtueller Währungen wie Bitcoin prüfenswert, die eine direkte Bezahlung von Nutzer zu Dienstleister ermöglicht - und genau wie Bargeld den Abfluss von Wirtschaftsleistung an Zahlungsdienstleister überflüssig macht.

Die Einbindung von Einzelhandel- und Tourismusgewerbe kann gleichzeitig ein sehr attraktives Informationsangebot für Besucher und Bewohner der Stadt bilden und zur (Teil-)Finanzierung gemeinsam betriebener Infrastruktur und Konzeptentwicklung beitragen.

Anlagen:

keine

Absender:

SPD-Fraktion im Rat der Stadt**15-00344**
Antrag (öffentlich)

Betreff:

Smart-City Braunschweig - Änderungsantrag zu DS 15-00013

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

26.06.2015

Beratungsfolge:

| | | Status |
|---|------------|--------|
| Wirtschaftsausschuss (Vorberatung) | 26.06.2015 | Ö |
| Finanz- und Personalausschuss (Vorberatung) | 09.07.2015 | Ö |
| Verwaltungsausschuss (Vorberatung) | 14.07.2015 | N |
| Rat der Stadt Braunschweig (Entscheidung) | 21.07.2015 | Ö |

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird gebeten, ein umfassendes Konzept „Smart City Braunschweig“ zu erarbeiten und als Querschnittaufgabe im Integrierten Stadtentwicklungskonzept 2030 zu verankern. Die Stadt Braunschweig kann sich damit als Innovationsstandort positionieren und eingebunden in eine Region agieren.

Regionale Akteure, die bereits Erfahrungen in diesen Bereiche aufweisen, wie Verkehrs-GmbH, DLR, Ostfalia Hochschule, TU Braunschweig und weitere interessierte Wirtschaftsunternehmen sollen mit einbezogen werden.

Mit der Koordinierung wird das Wirtschaftsdezernat beauftragt.

Zielsetzung dabei sind konkrete Verbesserungen, Erleichterungen für die Bürgerinnen und Bürger im täglichen Leben in mehreren Lebensbereichen und Nutzungsfeldern über den Bereich der Mobilität hinaus.

1. Digitale Dienstleistungen rund um den ÖPNV: eTickets, Planen von Punkt-zu-Punkt-Verbindungen
2. Kostenloses W-LAN in der Innenstadt und im ÖPNV
3. Vernetzung unterschiedlicher Mobilitätsträger und Wirtschaftsmodelle (Sharing, Mieten, Kaufen)
4. Digitale Buchung, Nutzung und Bezahlung öffentlicher Dienstleistungen
5. Unterstützung im Zugang zu öffentlichen Einrichtungen, Veranstaltungen
6. Digitalisierung im Gesundheitswesen zur Vernetzung
7. Tourismus

Sachverhalt:

Im Rahmen der Erarbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts bietet es sich geradezu an, verschiedene Lebensbereiche zu berücksichtigen über den Bereich der Mobilität hinaus. Die bereits im CDU-Antrag genannten Punkte sind für sich richtig und sind ein wichtiger Einstieg und müssen weiterentwickelt werden.

Die Konzepterarbeitung erfordert die Einbeziehung verschiedener Akteure unter der Koordinierung des Wirtschaftsdezernats.

Anlagen:

keine

Absender:
SPD - Fraktion im Rat der Stadt

15-00145
 Anfrage (öffentlich)

| |
|---|
| <i>Betreff:</i> Geplanter Stellenabbau bei der DHL Home Delivery GmbH in Braunschweig |
|---|

| | |
|--|-----------------------------|
| <i>Empfänger:</i> Stadt Braunschweig Der Oberbürgermeister | <i>Datum:</i> 15.06.2015 |
|--|-----------------------------|

| | | |
|---|------------|--------------------|
| <i>Beratungsfolge:</i> Wirtschaftsausschuss (Entscheidung) | 26.06.2015 | <i>Status</i> Ö |
|---|------------|--------------------|

Sachverhalt:

Einer Pressemitteilung von ver.di vom 10. Juni 2015 sind die folgenden Informationen zu entnehmen.

Die Posttochter DHL Home Delivery GmbH beschäftigt am Standort Braunschweig derzeit zirka 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Davon hatten sich rund 220 an Warnstreiks im Rahmen der aktuellen Tarifaueinandersetzungen beteiligt. Nun habe das Unternehmen angekündigt, dass zum 1. Januar 2016 am Standort Braunschweig 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weniger beschäftigt sein sollen. Dieses sei eine Entscheidung des Vorstands.

Ver.di verweist darauf, dass die Auftragslage am Standort Braunschweig gut und durch langfristige Verträge gesichert sei, dass die Niederlassung schwarze Zahlen schreibe und dass die Geschäfte gut liefen.

Dazu fragt die SPD-Fraktion an:

1. Welche Informationen über Gründe und Ausmaß des geplanten Stellenabbaus liegen der Verwaltung vor?
2. Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung, diese Arbeitsplätze in der Stadt Braunschweig zu erhalten?
3. In welchem Umfang gedenkt die Verwaltung initiativ zu werden, um sich für den Erhalt der Arbeitsplätze einzusetzen oder weitere Perspektiven für die Betroffenen zu eröffnen?

Gez.

Annegret Ihbe
 Ratsfrau

Anlage/n: keine